

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes

VND er sprach / ein mensch hatte zween Söne /  
vnd der Jüngste vnter jnen sprach zu dem Vater / Gib  
mir Vater das teil der Güter / das mir gehört. Vnd er teilet  
jnen das gut.

Vnd nicht lang darnach samlet der jüngste Son alles zusa-  
men / vnd zoch ferne vber Land / vnd daselbs bracht er  
sein Gut vmb mit brassen.

Da er nu alle das seine verzeret hatte / ward eine grosse  
Thewrung durch dasselbige gantze Land / vnd er fieng an  
zu darben.

Vnd gieng hin / vnd henget sich an einen Bürger desselbi-  
gen Landes / der schicket jn auff seinen acker der Sew zu  
hüten.

Vnd er begerte seinen Bauch zu füllen mit trebern / die die  
Sew assen / vnd niemand gab sie jm.

DA schlug er in sich / vnd sprach / Wie viel Taglöner hat  
mein Vater / die Brot die fülle haben / Vnd ich verderbe  
im Hunger.

Jch wil mich auffmachen vnd zu meinem Vater gehen /  
vnd zu jm sagen / Vater / Jch habe gesündigt in den Hi-  
mel vnd fur dir /

vnd bin fort nicht mehr werd / das ich dein Son heisse /  
Mache mich als einer deiner Taglöner.

Vnd er machet sich auff / vnd kam zu seinem Vater. Da er  
aber noch ferne von dannen war / sahe jn sein Vater / vnd  
jamert jn / lieff vnd fiel jm vmb seinen Hals / vnd küsset  
jn.

Der Son aber sprach zu jm / Vater / Jch hab gesündigt in  
den Himel vnd fur dir / Jch bin fort nicht mehr werd / das  
ich dein Son heisse.

Aber der Vater sprach zu seinen Knechten / Bringet das  
beste Kleid erfür / vnd thut jn an / vnd gebet jm einen Fin-  
gerreiff an seine hand / vnd Schuch an seine füsse /

vnd bringet ein gemestet Kalb her / vnd schlachtets Lasset  
vns essen vnd frölich sein /

Denn dieser mein Son war tod / vnd ist wider lebendig  
worden / Er war verloren / vnd ist funden worden. Vnd  
fiengen an frölich zu sein.

**Lukas 15,11-24**